

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in verkehrstechnischer und klimatischer Hinsicht besonders günstige Vorbedingungen für eine moderne Zigarettenherzeugung größten Stils auf, wie wir sie in Österreich nur noch bei der Tabakfabrik in Hainburg a. D. wiederfinden.

Es handelte sich also darum, in Linz eine Zigarettenfabrikation von entsprechenden Ausmaßen zu schaffen. Das bedeutete nahezu die Verdoppelung der bisherigen Leistungsfähigkeit, und zwar auf 3 Milliarden Zigaretten, 3 Millionen Kilogramm Pfeifentabak und 900.000 Kilogramm Zigarettentabak. Dieser Leistung war die vorhandene Fabrikanlage in keiner Weise gewachsen. Es gab nur eine einzige Lösung des Problems: die radikale Umgestaltung und Erneuerung der gesamten Fabrikanlage.

Die technische Durchführbarkeit war zweifellos gegeben. Im Vordergrund stand nun die Frage der Rentabilität und der Beschaffung der erforderlichen Geldmittel. Die Rücksicht auf die Wirtschaftskrise erforderte eine äußerst vorsichtige Kalkulation. Die erforderlichen Investitionskosten stellten sich auf 25 Millionen Schilling.

Eine solche Belastung auf der Sollseite war nur vertretbar, wenn ihr auf der Habenseite entsprechende Posten gegenübergestellt werden konnten. Welche Vorteile hatte das neue Projekt zu bieten? Welche Ersparungsmöglichkeiten boten sich der künftigen Produktion?

Wesentliche Vorteile liegen zunächst in der Ausnützung der modernsten technischen Errungenschaften und der Zentralisierung und Rationalisierung des auf Massenerzeugung eingestellten Betriebes. Alle Nebenbetriebe werden systematischer und ökonomischer gestaltet, es entfallen viel überflüssige Transport-, Verwaltungs- und Lagerkosten, der Gesamtbetrieb arbeitet präziser und billiger. Die hier erzielbaren Ersparnisse sind zweifellos sehr bedeutend. Ziffernmäßig werden sie erst später erfaßbar sein und mögen deshalb hier bei Beurteilung der Rentabilität bloß als eine Art Sicherheitsreserve erwähnt sein.

Ziffernmäßig festzuhalten sind jedoch schon jetzt die sich aus der Einführung der modernen Klimatisierungsanlagen ergebenden Vorteile und Ersparnisse. Die schonende Behandlung der Rohstoffe in dem gegenüber heute wesentlich vervollkommeneten Verfahren bei der Anfeuchtung der Tabake, welches durch die Klimatisierungsanlagen ermöglicht wird, gestattet es, das Mischungsverhältnis der verwendeten Tabaksorten so zu verändern, daß die Menge der billigeren Sorten gegenüber jenen der teureren Sorten vergrößert und solcherart an Materialkosten gespart wird. Die erzielbaren Materialersparnisse sind für die Tabakfabrik in Linz mit 2 Millionen Schilling jährlich zu beziffern.

Auch ist bei den mittels der Klimatisierungsanlagen befeuchteten Tabaken eine Verringerung des Materialverlustes durch Kleingutbildung erreichbar, so zwar, daß die Ausbeute um 7 Prozent größer wird. Die sich daraus ergebende Ersparnis beträgt für Linz 1.4 Millionen Schilling jährlich.

Die Gesamtsumme der Ersparnisse beträgt also 3.4 Millionen Schilling.

Bei einer Amortisationsquote von 2.125 Millionen Schilling jährlich gewährt der verbleibende Rest an Ersparungen eine Verzinsung von 5.1 Prozent.

Nicht außer acht zu lassen ist ferner, daß die neuen Betriebsanlagen der Tabakregie die Möglichkeit bieten, ihre Fabrikate auf jener Höhe der Qualität zu erhalten, die der in- und ausländische Raucher heute von einem modernen Großbetrieb verlangt. Je mehr Österreich sich zum Fremdenverkehrslande entwickelt, desto wichtiger ist es, die